

# FRANKENAU



**Leben - Wohnen - Freizeit**

# Geschichtliche Entwicklung

## Frankenau

Die Entstehung von Frankenau und der Nachbarstadt Frankenberg geht vermutlich bis in die Frankenzeit zurück. Die Besiedlung des Gebiets erfolgte durch die Chatten. Der eigentliche Ort Frankenau soll als Grenzfestung gegen die Sachsen errichtet worden sein. Vermutungen gehen von einer Gründung um 500 nach Chr. bzw. 750 nach Chr. aus. Stadtrechte erhielt Frankenau vermutlich im Jahre 1242 von Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen und Römischer König.

Die älteste vorhandene Urkunde über Frankenau wurde am 4. April 1266 ausgefertigt und beinhaltet die Bestätigung der Stadtrechtsverleihung.

Frankenau war über Jahrhunderte ein ar-

mes Ackerbürgerstädtchen. Ein besonders schwerer Schicksalsschlag ereilte die Bewohner des Städtchens am 22. 4. 1865 als nahezu die gesamte Stadt einem Feuer zum Opfer fiel.

Durch die enormen Leistungen der damaligen Bewohner konnte der Ort wieder neu aufgebaut werden.

Heute ist Frankenau als anerkannter Erholungsort eines der Ferienzentren im Landkreis Waldeck-Frankenberg und Hauptort der seit Anfang der 70er Jahre bestehenden Großgemeinde.

## Allendorf

Die ehemals selbständige Gemeinde Allendorf hat sich mit Wirkung vom 1. 2. 1971 der Stadt Frankenau angeschlossen. Dieser

Anschluß an Frankenau bildete die Grundlage für das Weiterbestehen der Stadt Frankenau nach der Gebietsreform.

Nach den Unterlagen des Staatsarchiv Marburg wurde Allendorf 1269 erstmals erwähnt. Am 21.01.1269 bezeugten namentlich genannte Einwohner von „Alldendorf“ und von „Ellershausen“ den bei der Lengelmühle erfolgten Verkauf von Gütern an das Kloster Haina.

Heute ist Allendorf ein schmuckes Dörfchen mit einigen landwirtschaftlichen Betrieben und einer wohnlichen Neubausiedlung am Berg

## Altenlotheim

Bis zum 13. Jahrhundert wurde der gesamte Siedlungsraum von Altenlotheim, Schmittlotheim und Kirchllotheim als „Lotheim“ bezeichnet. Die Erwähnung von „Lotheim“ ergibt sich aus einem Katalog der Schenkungen an das Kanonikerstift Hasungen, das 1074 gegründet und 1081 in ein Benediktinerkloster umgewandelt wurde.

Der Name Altenlotheim wurde am 20. Januar 1258 erstmals genannt, als die Brüder Sibodo und Hermann von Itter ihren Lehns Herren, den Grafen von Nassau, den dortigen Zehnten aufließen und baten, ihm dem Kloster Haina zu übertragen

Der Ort war Mainzisches Lehen der Herren von Itter. Nach Teilung des Oberfürstentums Marburg wurde der nördliche Ort Hessen-Darmstadt (Amt Vöhl) und der südliche Teil Hessen-Kassel (Amt Hessenstein) zugeteilt.

Ab etwa 1650 kam der gesamte Ort zum Amt Vöhl. Mehrere große Brände (1750, 1809 und 1859) zerstörten den Ort. Nach 1859 erfolgte der Aufbau nach einem regelmäßigen Plan.



Der Stadtteil Allendorf

# Geschichtliche Entwicklung



Der Stadtteil Altenlotheim

Altenlotheim gehörte im Mittelalter zur Pfarrei der Quernstkirche. Nach der Reformation kam der Ort zur Pfarrei Frankenau, 1665 wurde er Filial von Kirchlötheim.

Heute ist Altenlotheim hauptsächlich Wohngemeinde. Einige landwirtschaftlichen Betriebe, das Forstamt Frankenau (Auflösung erfolgt in 1999) und mehrere Gewerbebetriebe stellen die wirtschaftliche Basis der Gemeinde dar.

## Dainrode

Dainrode wird 1214 erstmalig erwähnt und zwar in einer Urkunde des Grafen Heinrich

Ziegenhain mit der er u. a. den Erwerb von Gütern durch das Kloster Haina genehmigte. Vorher, zwischen 1197 und 1200, erscheint in einer Urkunde des Propostetes Gumbert von Fritzlar für das Kloster Haina das Dorf als Herkunftsort des Reinbold von „Draugenrode“.

Im Sternkrieg wurde Dainrode verwüstet und im 15. Jahrhundert wieder aufgebaut. Heute ist der Ort landwirtschaftlich geprägt. Größter Gewerbebetrieb ist der Steinbruch Hunold, in dem ab dem 1. Weltkrieg Grauwacke für den Straßenbau und die Bauindustrie gewonnen wird.

## Ellershausen

1016 wird Ellershausen erstmalig als „Adelheredeshuson“ erwähnt. Der Ort gehörte zum Gericht Viermünden, später zum Zehntgericht Geismar und zum Amt Wolkersdorf.

In Ellershausen hat früher eine Wasserburg gestanden, die vermutlich um 1270 errichtet wurde. Diese Burg diente den Adelsfamilien von Huhn, von Dersch und von Drach als Wohnsitz. Sie verlor um 1800 ihre Funktion und verfiel.

Die Burganlage wurde danach als Steinbruch genutzt. Jetzt befindet sich auf dem Areal der ehemaligen Burg die Gastwirtschaft Kahler (Adliger Hof).

Heute ist Ellershausen eine Wohngemeinde mit einigen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben.

## Louisendorf

Im Jahre 1687 wurde die Wüstung Hammonshausen zur Errichtung einer Kolonie für Glaubensflüchtlinge (Hugenotten) aus Frankreich ausgewiesen. Die neue Siedlung erhielt im Jahre 1700 den Namen Louisendorf nach der Prinzessin Louise von Hessen.

Louisendorf ist heute ein landwirtschaftlich ausgerichtetes Dorf. In den 60er und 70er Jahren entstand an der Sommerseite eine Wochenendsiedlung.

# Zahlen · Daten · Fakten

## Stadt Frankenau

Postleitzahl: 35110  
 Landkreis: Waldeck-Frankenberg  
 Regierungsbezirk: Kassel  
 Bundesland: Hessen

## Bevölkerung

Stadtteile	Einwohner
Frankenau:	2.000
Altenlotheim:	699
Allendorf:	246
Dainrode:	235
Ellershausen:	464
Louisendorf:	157
Insgesamt:	3.801
(Stand: 16. 1. 1998)	

Flächengröße des Gemeindegebietes:	5.729 ha
Flächengröße des Stadtwaldes:	362 ha



Der Stadtteil Dainrode

## Gemeindeorgane

Partei	Name/Anschrift	Telefon
<b>Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung</b>		
<b>SPD</b>		
Battefeld, Erhard	Hulendorfstraße 6	8496
Frankenau-Ellershausen	d. 06456/91366	

Partei	Name/Anschrift	Telefon
Berg, Willi (Stadtverordnetenvorsteher)		
	Dainroder Straße 9	7248
Frankenau-Allendorf	d. 06451/72730	
Metz, Ulrich		
	Hofwiesenweg 7	
Frankenau-Ellershausen		8006

Partei	Name/Anschrift	Telefon
Müller, Gerhard		
	Schulstraße 18	
Frankenau		508
Ruhwedel, Peter		
	Höhenstraße 30	
Frankenau		1341